



Ethos + Maria Rosenkranz Kongress, Megale VIII, Samstag 10.10: 12.00- 6.00, in St Adalbert, Torstraße 168, 10115 Berlin,

Ecce virgo concipiet, παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει, **die Jungfrau hat empfangen**

Jesaia 14,7, Matthäus 1,23

Wir wollen 24 Stunden mit der Muttergottes der seligen Jungfrau Maria beten für:

I. den Frieden und die Bekehrung von Deutschland, der Ukraine und Russland,

„Denn der Herr ist ein Gott, / der den Kriegen ein Ende setzt“ Judith 16,2,

II. fuer Sankt Kamillus und die Bekehrung von Berlin,

„Katholisch sein, heißt optimistisch sein!“ Erich Josef Klausener,

III. für das Seelenheil und die Bekehrung der Ethos + Maria Gruppe.

„und Maria bewahrte alle diese Worte in Ihrem Herzen“ Lukas 2,19, Lukas 2,51

Gebet: O Gott, dein eingeborener Sohn hat durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung für uns den Lohn des ewigen Heiles erworben. Wir bitten dich: Lass uns durch die Verehrung dieser Geheimnisse im hochheiligen Rosenkranz der seligen Jungfrau Maria nachahmen, was sie enthalten, und erlangen, was sie verheißen.

Let us pray 24 hours with Our Lady of the Blessed Virgin Mary for:

1. the peace and conversion of Germany, Ukraine and Russia,

"For the Lord is a God, who puts an end to wars" Judith 16:2,

2. for Saint Camillus and the conversion of Berlin,

"To be Catholic means to be optimistic!" Erich Josef Klausener,

3. for the salvation of souls and the conversion of the Ethos + Maria group.

"And Mary kept all these words in her heart" Luke 2:19, Luke 2:51

Prayer: O God, your only-begotten Son, through his life, death and resurrection, has obtained for us the reward of eternal salvation. We ask you: by venerating these mysteries in the most holy Rosary of the Blessed Virgin Mary, let us imitate what they contain and obtain what they promise.

Ablauf kurz:

12.00 Uhr: Rosenkranz, Freudenreich, Beichtgelegenheit,

12.30 Uhr: Heilige Messe, Zelebrant Pater Eugen Mark, FSSP, Predigt zu: Das rettende Seil,

13.30–16.00 Uhr Talks & Musik,

Michael Schiessl: Ethos + Maria und die Mission des Heiligen Dominik, Überlieferungen aus Frankreich 1208, Dachau 1943,

William Pieck: Rosenkranz vor St Kamillus update,

Charles Ugwoke: Der Weihebrief von Kurfürst Maximilian an die Muttergottes, Implikationen für die Gegenwart, Schriftsatz aus Bayern, 1645,

Pater Eugen Mark, FSSP: Jungfrau, virgo, παρθένος, theologischer Gehalt beim Heiligen Propheten Jesaia und beim Heiligen Evangelisten Matthäus

Varinia Arauco: Unsere Liebe Frau von Guadalupe, das Bild aus dem Himmel, Mexico, 1531

Maximilian Koch: Das Vor- und Nachher des Rosenkranzes, Berlin 2026

Laura Rybak: der Rosenkranz und seine Bedeutung im Leben der jungen Katholiken,

16.30 Rosenkranz, lichtreiche, Beichtgelegenheit,

17.00 Heilige Messe, Zelebrant Pater Marc-Stephan Giese SJ, Predigt zu: Maria - Stern der (Neu)Evangelisierung

18.00 Uhr: Marienweihe mit dem Heiligen Maximilian Kolbe,

Joerg Hower: Gebetsschätze in aeternum.

Jan Philipp Goertz, ein Ansporn auf den Straßen Berlins zu beten,

18.30 Rosenkranzprozession, schmerzhaft, glorreiche,

20.00 Uhr, im Pfarrheim: Dinner & Talk mit Varinia Arauco,

22.30 Heilige Messe, Zelebrant Pater Eugen,

23. -6.00 Uhr: Gebet durch die Nacht

Ablauf Langfassung:

12.00 Uhr: Rosenkranz, Freudenreich, Beichtgelegenheit,

Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

12.30 Uhr: Heilige Messe, Zelebrant Pater Eugen
Mark, FSSP, Predigt zu: Das rettende Seil,



Pater Eugen in Neuzelle

EPISTEL (Spr 8, 22-24; 32-35) Lesung aus dem Buch der Weisheit: Der Herr besaß mich im Anfang Seiner Wege, ehe Er irgendetwas schuf von Anbeginn. Von Ewigkeit her bin ich eingesetzt, von alters her, ehe die Erde ward. Noch gab es keine Abgründe, und ich war schon empfangen. Nun denn, Söhne, höret auf mich! Selig, die meine Wege bewahren! Höret auf die Zucht, werdet weise und weicht nicht von ihr ab! Selig der Mensch, der auf mich hört, der täglich wacht an meinen Türen und der Pfosten meiner Tore hütet! Wer mich findet, findet das Leben und erlangt das Heil vom Herrn.

EVANGELIUM (Lk 1, 26-38) Anfang des heiligen Evangeliums nach Lukas: In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa mit Namen Nazareth gesandt zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Manne namens Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel trat bei ihr ein und sprach: „Sei begrüßt, du Gnadenvolle, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen!“ Als sie das hörte, erschrak sie über seine Rede und dachte nach, was das für ein Gruß sei. Da sprach der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott der Herr wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben, und Er wird im Hause Jakobs herrschen in Ewigkeit, und Seines Reiches wird kein Ende sein.“ Maria aber sprach zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch noch einen Sohn empfangen in ihrem Alter; und dies ist schon der sechste Monat für sie, die unfruchtbar genannt wird; denn bei Gott ist kein Wort unmöglich.“ Da sprach Maria: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.“

Ave verum von Saint - Säens (Duett) zur Gabenbereifung,

Panis angelicus von Vivarino zur Kommunion und

Salve Regina aus dem GL zum Schluss.

13.30–16.00 Uhr Talks und Musik,

Michael Schiessl: Ethos + Maria und die Mission des Heiligen Dominik, Überlieferungen aus Frankreich 1208,



Seit über zehn Jahren beten wir gemeinsam, seid fünf Jahren als eingetragener Verein Ethos + Maria e.v. , vor allem beten wir den Heiligen Rosenkranz ausgehend vom Altar der Maria Sophia in St. Marien Liebfrauen in Kreuzberg. Schon zuvor kamen wir zum Gebet zusammen. Heute beten wir den Rosenkranz, verbunden mit über 70 Menschen, in 3 Kontinenten, mit unserem Herzen, mit dem Herzen Mariens und im offenen, unbesiegbaren Herzen Jesu: zu Hause, über soziale Medien verbunden, in Kirchen und öffentlich auf Straßen und Plätzen. Heute etwa hier und in Kamerun.

So erfahren wir Jesu Liebe und Vergebung, lernen uns selbst zu lieben und zu vergeben und können auch denen vergeben, die uns Unrecht tun. Mit Maria empfangen wir alle Gnaden – in Demut, Hingabe und großer Freude.

Unser Gebet und unser Arbeiten soll Gott erfahrbar, das Kreuz in Berlin sichtbar und die heiligen Namen Jesu und Mariens hörbar machen. So hat das Gebet mit Maria auch eine ästhetische Bedeutung: Et Verbum caro factum est – das Wort ist Fleisch geworden, geht auf Maria zurück, auf ihr Fiat. So können wir Gott schauen. Diese Schau drückt sich auch in der neuen frommen Kunst aus,

etwa in den Bildern die wir hier heute zeigen von Antje Witzel, von Lily Caro,

Antje Witzel ,



Lily Oracca Caro,



Wir verstehen den Rosenkranz als missionarisches Gebet, das die Kirche aufbaut. In der Wiederbelebung der Rosenkranzbruderschaften und in frei werdenden Kirchen sehen wir großes missionarisches Potenzial.

Von daher haben wir neuere theologische Analysen interessant, die den Ursprung des Rosenkranzes beim heiligen Dominikus nicht nur als Legende fiktional entrücken, sondern seine Vision als echtes heilsgeschichtliches Geschehen deuten.

Demnach stand der heilige Dominikus zu seiner Zeit im Süden Frankreichs den Katharern hilflos gegenüber. Einer Glaubens Richtung, die Körper und Seele streng voneinander trennte und den sichtbar gewordenen, menschengewordenen Gott nicht anerkannte. Obwohl er sich sehr um die Bekehrung der Menschen bemühte, blieb seine Mission zunächst ohne Erfolg. Daher zog er sich zu Buße und Gebet in die Wälder zurück.

Im Jahr 1208 empfing er im Wald bei Prouille bei den Quellen wie der Name bedeutet, eine Vision. Die Muttergottes erschien ihm mit drei Engeln, Sie erklärte ihm er müsse zuerst den Tau den das Ave Maria darstellt über die Welt legen, also erst beten, dann sprechen.

Das Ave Maria und den Rosenkranz nannte sie den evangelisierenden Tau.

Maria sagte zum heiligen Dominikus:

„Predige meinen Rosenkranz!“

Sie übergab ihm die ursprünglich 15 Rosenkranzgeheimnisse: die freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnisse



(In diesem komplexen, überzeitlichen Bild hat Caravaggio dieses Geschehen gemalt:

Links der heilige Dominikus, rechts der heilige Petrus von Verona, ein Martyrer, im Hintergrund der heilige Thomas, im Vordergrund die bittenden Menschen mit dem Staub an ihren Füßen.)

In der Auseinandersetzung mit den Katharern stärkten die Rosenkranzgeheimnisse den heiligen Dominikus; schließlich führte seine Mission zum Erfolg.

Auch beim heiligen Propheten Jesaja und beim heiligen Evangelisten Matthäus lesen wir von Visionen und Zeichen. König Ahas von Juda fürchtet den Untergang seines Reiches durch die Könige von Syrien und Israel. Sein Herz und die Herzen seines Volkes zittern wie die Bäume im Wald. Auch der heilige Josef ist offenbar so verunsichert, dass ihn der Engel mit den Worten „Fürchte dich nicht“ – „Noli timere“ – begrüßt.

Er weiß nicht, wie er damit umgehen soll, dass seine Verlobte durch den Heiligen Geist ein Kind empfängt.

Wie der heilige Dominikus, König Ahas und der heilige Josef stehen auch wir vor großen Herausforderungen.

Berlin ist reich an vielen Dingen, aber arm an menschlichen Beziehungen und an Beziehung zu Gott. Viele Menschen sind einsam, die Mehrheit glaubt nicht an Gott. Andere Religionen können Gott nur abstrakt erfassen. Die katholische Kirche ist relativ klein, 6 Prozent, davon besuchen 10 Prozent regelmäßig die Heilige Messe, immerhin eine bedeutende und Menge an Menschen die gemeinsam Gott dienen. Weiter gibt es Gott sei Dank gibt es auch empirisch fassbare Signale: Ein „Quiet Revival“, das sich in den Metropolen des Westens ausbreitet, ist auch in Berlin spürbar. 2026 wurden wieder Erwachsenentaufen verzeichnet. Neue Gemeinschaften breiten sich aus.

Dennoch scheint manchmal die Übermacht erdrückend, auch unsere Herzen können zittern – wie die Bäume im Wald bei Prouille und wie das Herz des Königs Ahas,

Im heiligen Rosenkranz hat uns die Muttergottes eine umfassende und klare Perspektive für unsere Rettung und die Mission dieser Stadt gegeben.

Wir wollen die erfrischen Potenz der Rosenkranzgeheimnisse im Empfang der Sakramente, im Gebet, in Vorträgen erfahren, damit wir das, was sie enthalten, seelisch spiegeln, verkörpern, und so Christus auf die Straßen Berlins und zu uns nach Hause tragen.

Gott spricht durch den Propheten Jesaja:

NON STABIT NON ERIT ISTUD

VIDE ut SILEAS- - noli timere et cor tuum ne formidet

PETE TIBI SIGNUM

Und dem Heiligen Josef sagt im Traum der Engel des Herrn „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht. ...

Ecce virgo concipiet, παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει –

23 Siehe: Die Jungfrau wird empfangen / und einen Sohn gebären / und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, / das heißt übersetzt: Gott mit uns. 24 Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Jesaja 7,14; Matthäus 1,23

*Kommt, damit wir **nachahmen, was sie enthalten, und erlangen, was sie verheißen!***

Gebet: O Gott, dein eingeborener Sohn hat durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung für uns den Lohn des ewigen Heiles erworben. Wir bitten dich: Lass uns durch die Verehrung dieser Geheimnisse im hochheiligen Rosenkranz der seligen Jungfrau Maria nachahmen, was sie enthalten, und erlangen, was sie verheißen.

Michael Robert Schiessl ist Katholik, Mitgründer und Vorsitzender von Ethos + Maria. Er ist mit seiner lieben Sibylle verheiratet. Michael ist Psychologe und als Unternehmer tätig.

In seiner bayerischen Heimatstadt Dachau wurde er als einer der letzten Jahrgänge im alten Ritus getauft. Das Rosenkranzgebet lernte er erst in späteren Jahren am Totenbett und Grab seines Vaters und in den Bergen Spaniens kennen. Er hat eine besondere Verehrung für die Muttergottes und die deutschen Martyrer.



William Pieck: St. Kamillus, Berlin update & Apell,

William Pieck ist Katholik sowie Mitgründer und Organisator des Tridentiner Bundes, eines katholischen Zusammenschlusses junger Frauen und Männer. Im Rahmen der Initiative Pro Sankt Kamillus entwickelt er das Konzept für den „Eucharistischen Campus West“ im Klausenerhaus.

In den zahlreichen frei werdenden evangelischen und katholischen Kirchen sieht William ein großes Potenzial für neue kirchliche und missionarische Projekte.

Gemeinsam mit Pater Buman baut er derzeit einen Glaubenskurs in Friedrichshain auf.

Er stammt aus Weißensee und ist im lutherischen Glauben aufgewachsen.

+ im Namen des Vaters,

+ des Sohnes,

+ und des Heiligen Geistes,

und im Vertrauen auf die Fürsprache und Hilfe der Muttergottes und des seligen Bernhard Lichtenberg, danken wir für den Dienst der Kamillianer,

wir bitten um eine positive geistliche Zukunft von Sankt Kamillus in Berlin Charlottenburg,

und um die Gnade und Stärke uns wie der Heilige Kamillus liebevoll wie eine Mutter um die Leidenden zu sorgen, so wie es uns Christus der barmherzige Samariter aufgetragen hat.



Charles Ugwoke: Der Weihebrief von Kurfürst Maximilian an die Muttergottes, Implikationen für die Gegenwart, Schriftsatz aus Bayern, 1645,



Maximilian & Tilly

Der überlieferte Weihebrief Kurfürst Maximilians I. von Bayern an die Gottesmutter gehört einem der eindrucksvollsten Zeugnisse der persönlichen Marienfrömmigkeit. Der Text lautet:

*In mancipium tuum me tibi dedico, consecroque, Virgo Maria, hoc teste cruore
atque chirographo Maximilianus peccatorum coryphaeus.*

In deutscher Übersetzung:

„Dir zum völligen Eigentum übergebe und weihe ich mich, Jungfrau Maria,
wie ich durch Blut und Handschrift bezeuge, Maximilian, der größte der
Sünder.“

Maximilians I. wurde am 17. April 1573 in München als Sohn Herzog Wilhelms V. von Bayern und Renatas von Lothringen geboren. Er gehörte dem Hause Wittelsbach an und wurde zu einem der bedeutendsten bayerischen Herrscher des 17. Jahrhunderts. Maximilian studierte an der von Jesuiten geprägten Universität Ingolstadt, ab den 1590er Jahren übernahm Maximilian zunehmend politische Verantwortung. Sein Vater Wilhelm V. übertrug ihm schrittweise die Regierungsgeschäfte und dankte schließlich 1597 ab. Damit wurde Maximilian zum alleinigen Herrscher über Bayern. 1595 heiratete Maximilian Elisabeth von Lothringen (1574–1635). Die Ehe blieb kinderlos. Nach ihrem Tod heiratete er 1635 Maria Anna von Österreich (1610–1665), eine Tochter Kaiser Ferdinands II. Aus dieser zweiten Ehe gingen zwei Söhne hervor: Ferdinand Maria und Maximilian Philipp.

Während seiner langen Regierungszeit – etwa 50 Jahre - entwickelte sich Bayern zu einer politisch und militärisch einflussreichen Macht im Heiligen Römischen Reich. Besonders während des Dreißigjährigen Krieges spielte Maximilian eine bedeutende Rolle auf katholischer Seite. 1623 erhielt er die Kurwürde. an seiner Seite standen die größten Männer seiner Zeit, voran Johann T'Serclaes Graf von Tilly, der als Generalleutnant und Oberbefehlshaber das Heer der Katholischen Liga führte.

2. Politik und Herrschaft

Maximilians Herrschaft war von einer ökonomischen, politischen und religiös kulturellen Erneuerung Bayerns, von umfassenden Reformen geprägt. Er bemühte sich insbesondere um die Sanierung der bayerischen Finanzen und den Ausbau der staatlichen Verwaltung und des Militärs.

Seine Politik war eng mit der katholischen Konfession verbunden. Maximilian verstand Bayern nicht nur als politisches Territorium, sondern auch als einen wichtigen katholischen Staat innerhalb des Heiligen Römischen Reiches.

3. Glaube und Frömmigkeit Maximilians I.

Maximilian I. war ein überzeugter Katholik. Eine besondere Bedeutung hatte dabei seine Marienverehrung. Maria wurde von Maximilian nicht nur als zentrale Gestalt der katholischen Frömmigkeit verehrt, sondern auch als Fürsprecherin und Schutzpatronin Bayerns verstanden.

4. Maria als Schutzpatronin Bayerns

Unter Maximilian gewann die Verbindung zwischen der Verehrung Mariens und der politischen Identität Bayerns besondere Bedeutung. Dies zeigt sich besonders während des Dreißigjährigen Krieges.

Das bekannteste Zeugnis dafür ist die Münchner Mariensäule. Nach der Besetzung Münchens durch schwedische Truppen im Jahr 1632 gelobte Maximilian, eine Mariensäule zu errichten, wenn München und Landshut vor weiterer Zerstörung bewahrt würden. Das gelang, und im Jahr 1638 wurde die Mariensäule schließlich auf dem Münchner Marktplatz errichtet.



Die vier am Sockel dargestellten Plagen - Ketzerei, Krieg, Hunger und Pest - veranschaulichen die Gefahren, denen sich die Menschen des 17. Jahrhunderts ausgesetzt sahen. Die Mariensäule besitzt deshalb sowohl eine religiöse als auch eine politische Dimension. Sie ist Ausdruck des Dankes für die Bewahrung Bayerns, zugleich aber auch ein öffentliches Bekenntnis zur katholischen Identität des Landes. Die religiöse Bedeutung der Mariensäule wird besonders deutlich in der Begründung ihrer Errichtung. In einem Maximilian zugeschriebenen und auf den 12. Dezember 1637 datierten Erlass wird die Verschonung Münchens ausdrücklich mit der Fürsprache Mariens begründet.

Die Mariensäule kann deshalb als sichtbarer Ausdruck einer Frömmigkeit verstanden werden, in der politisches Handeln, Dankbarkeit gegenüber Gott und die Fürsprache Mariens eins werden.

Der Weihebrief an die Gottesmutter

Das eindrucksvollste Zeugnis der Marienfrömmigkeit Maximilians ist sein Weihebrief. Diesen trug zunächst ständig bei sich und ließ ihn gegen Ende seines Lebens zum Wallfahrtsort Altötting bringen. In dem verschlossenen Kästchen befand sich ein von ihm verfasster Weihetext, in dem er sich selbst Maria als deren Eigentum übergab.

Der Text lautet:

In mancipium tuum me tibi dedico, consecroque, Virgo Maria, hoc teste cruore atque chirographo Maximilianus peccatorum coryphaeus.

Die Forschung datiert die Übersendung dieses Schreibens teilweise auf Januar oder Februar 1645. Besonders bemerkenswert ist die Überlieferung, dass der Text mit Blut geschrieben wurde. Damit wird zugleich deutlich, welche Bedeutung die Selbsthingabe für seine Frömmigkeit besaß. Die Formulierung *in mancipium tuum* – „zu deinem Eigentum“ – bringt eine radikale Form persönlicher Hingabe an Maria zum Ausdruck.

In späteren Jahrhunderten wurde dieser Gedanke in unterschiedlichen Formen weiterentwickelt – etwa bei Ludwig Maria Grignion de Montfort, Maximilian Kolbe und Johannes Paul II. Bei allen historischen Unterschieden bleibt dabei ein gemeinsames theologisches Motiv erkennbar: **die Hingabe an Maria als Weg einer vertieften Hinwendung zu Christus**. Diese Hingabe ist jedoch theologisch nicht als Ersatz für die

Beziehung zu Christus zu verstehen. In der katholischen Tradition ist die Marienverehrung grundsätzlich auf Christus ausgerichtet.

Papst Franziskus griff diesen Gedanken am 25. März 2022 erneut auf, als er die Kirche und die Menschheit dem Unbefleckten Herzen Mariens anvertraute. Er betonte dabei ausdrücklich, dass ein solcher Akt **„keine magische Formel“, sondern ein geistlicher Akt** sei. Besonders Russland und die Ukraine stellte er in diesen Akt des Anvertrauens.

Implikationen für die Gegenwart

Wenn wir auf das Leben des Kurfürsten Maximilian I. zurückblicken, begegnen wir einem Menschen, dessen Marienverehrung nicht nur in Kirchen, Bildern und Denkmälern sichtbar wurde, sondern auch in einer tiefen persönlichen Haltung des Vertrauens und der Hingabe.

Besonders eindrucksvoll ist dabei der Weihebrief, in dem Maximilian sich Maria ganz anvertraut. Unabhängig von einzelnen historischen Fragen der Überlieferung wird darin ein Gedanke sichtbar, der bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren hat:

Der Mensch darf sich Gott anvertrauen und Maria als Mutter und Fürsprecherin an seine Seite stellen.

Maria führt dabei nicht von Christus weg – im Gegenteil. Wahre Marienverehrung ist immer auf Christus ausgerichtet. Maria selbst sagt bei der Hochzeit zu Kana: **„Was er euch sagt, das tut!“** (Joh 2,5). Darin liegt vielleicht das Wesentliche jeder Marienverehrung: Maria möchte nicht auf sich selbst verweisen, sondern auf ihren Sohn.

Gerade deshalb kann uns auch die Gestalt Maximilians heute noch etwas sagen. Sein Leben erinnert uns daran, dass Glaube nicht nur aus Worten besteht. Glaube bedeutet auch, sein Leben in Gottes Hände zu legen – gerade in Zeiten von Unsicherheit, Leid und Angst.

Vielleicht ist das auch die wichtigste Botschaft, die wir aus der Marienfrömmigkeit Maximilians mitnehmen können: **Wer sich Maria anvertraut, darf darauf vertrauen, dass sie ihn zu Christus führt.** Und wer sich Christus anvertraut, findet den Weg zu jener Hoffnung, die auch in schwierigen Zeiten trägt.

Tilly, ein enger Freund von Maximilian hat so gebetet:

Den Rosenkranz in Händen und das Kreuz im Blick,
so Mutter will ich enden, gib mir dieses Glück!

Charles Ugwoke gehört zur Gruppe Ethos + Maria München, er ist ein Sodale der Marianische Männer Kongregation und Legio Mariens. Er ist verheiratet und Vater seines lieben Sohnes Antony. Charles stammt aus Nigeria, wo er Rechtswissenschaften studierte. An der LMU in München hat er Politikwissenschaft und Geschichte studiert, er forscht zur bayrischen Geschichte, etwa zur Entwicklung der Pfarreien im Erzbistum München. Heute arbeitet er im bayerischen Staatsdienst. Das Rosenkranzgebet lernte er von seinem Vater kennen, der täglich den gesamten Psalter betete.



2.
O Virgo vírginum, * quómo-do fi-et istud? qui-a
nec primam sími-lem vi-sa es, nec habé-re sequéntem.
Fí-li-ae Je-rú-sa-lem, quid me admi-rámi-ni? Di-ví-num
est mysté-ri-um, hoc quod céрни-tis.

Pater Eugen Mark, FSSP: Jungfrau, virgo, παρθένος, theologischer Gehalt beim Heiligen Propheten Jesaia und beim Heiligen Evangelisten Matthäus

22 Dies alles ist geschehen, damit sich erfülle, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

23 Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

24 Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich;

25 er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Jesaia 7,14

13 Hört doch, Haus Davids! Genügt es euch nicht, Menschen zu ermüden, dass ihr auch noch meinen Gott ermüdet?“

Vers 14: „Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.“ (Jesaja 7,14 EU) [1]

Vers 15 (Danach): „Er wird Butter und Honig essen bis zu der Zeit, in der er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.“ (Jesaja 7,15 EU)

Pater Eugen Mark ist Priester der Priesterbruderschaft St. Petrus. Seit dem vergangenen Jahr lebt er in Brandenburg, er zelebriert die Sonntagsmesse in St. Josef in Potsdam und unterstützt die Gemeinde in St Adalbert.

Eine besondere Berufung sieht er im Sakrament der Heiligen Beichte.

Er betet nicht nur den Rosenkranz, sondern fertigt auch selbst Rosenkränze aus Kirschkernen und anderen Materialien an. Bei den Gläubigen sind sie beliebt und als schwäbische Arbeiten geschätzt.

Varinia Arauco: Unsere Liebe Frau von Guadalupe, das Bild aus dem Himmel, Mexico, 1531



Worte der Muttergottes am 12. Dezember 1531 an Juan

Diego

„Lass dein Herz nicht betrübt sein... Fürchte diese Krankheit nicht, noch irgendeine andere Sorge oder Schmerz. **Bin ich denn nicht hier, ich, die ich deine Mutter bin?** Stehst du nicht unter meinem Schatten und Schutz? Bin ich nicht die Quelle deiner Freude? Bist du nicht in den Falten meines Mantels, in der Beuge meiner Arme? Brauchst du sonst noch etwas?“



Varinia Arauco ist eine engagierte Katholikin, sie kommt aus Peru und lebt in Hamburg.

Varinia ist verheiratet, Mutter von 3 Söhnen und als Textildesignerin tätig. Ihre besondere Liebe und Verehrung gilt der Muttergottes in der Ikone „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ aus Mexiko. Mit der Initiative „Mission of the Love of God Worldwide“ bringt sie diese Ikone im Rahmen der Heiminthronisation direkt zu den Menschen nach Hause. Wer sich für eine Inthronisation interessiert, kann sich gerne an Varinia wenden. Varinia ist auch Teil des Elternnetzwerk Kinderschutz und Prävention.

Mütter und Väter von Schülern der katholischen Schulen im Erzbistum Hamburg haben sich im Elternnetzwerk Kinderschutz und Prävention zusammengeschlossen, da sie die neuen sexualpädagogischen Richtlinien des Erzbistums „Männlich, weiblich, divers – Rahmenkonzept für Sexuelle Bildung an den katholischen Schulen im Erzbistum Hamburg“ mit großer Sorge sehen.

<https://elternnetzwerk-kinderschutz.de>

O bone Jesu und Jubilate Deo von Vivarino

Maximilian Koch: Das Vor- und Nachher des Rosenkranzes, Berlin 2026



Maximilian Koch ist Katholik und engagiert sich besonders in der Männermission. Er hat ein spirituelles Konzept entwickelt, das Sport und Gebet miteinander verbindet. Aktuelle Interviews mit ihm sind unter anderem in der Tagespost und bei Radio Horeb zu finden.

Zuletzt übernahm er eine wichtige Rolle bei der Organisation und öffentlichen Vermittlung des „Quiet Revival“ in Deutschland. Der Begriff beschreibt die zunehmende Zahl von Erwachsenentaufen und Übertritten junger Menschen zur katholischen Kirche.

Maximilian stammt aus dem Thüringer Suedharz und wuchs im lutherischen Glauben auf. Heute lebt er in Neukölln. Den Rosenkranz betet er regelmäßig. er betet am liebsten mit psychisch Kranken, Ungläubigen und Moslems.

Laura Rybak: der Rosenkranz und seine Bedeutung im Leben der jungen Katholiken,

Laura Rybak leitet die Jugend von Ethos + Maria, und ist vor allem als Missionarin für junge Menschen unterwegs. Sie stammt aus einer katholischen Familie in Berlin-Reinickendorf und besucht regelmäßig die Heilige Messe in St. Clemens. Sie ist ausgebildete Archivarin, und arbeitet als Hotelangestellte, darüber hinaus engagiert sie sich im Berliner Epilepsie-Verband, sie ist ausgebildet als Archivarin, und arbeitet als Hotelangestellte, Laura betet den Rosenkranz speziell für Bekehrungen.

16.30 Rosenkranz, lichtreiche, Beichtgelegenheit,

**Jesus, der von Johannes getauft worden ist,
Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana geoffenbart hat,
Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat,
Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist,
Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.**

**Jesus, who was baptized by John,
Jesus, who revealed himself at the wedding at Cana,
Jesus, who proclaimed the kingdom of God to us,
Jesus, who was transfigured on the mountain,
Jesus, who gave us the Eucharist.**

17.00 Heilige Messe, Zelebrant Pater Marc-Stephan Giese SJ, Predigt zu: Maria - Stern der (Neu)Evangelisierung

Matthäus 22 ,1-14

¹Jesus antwortete und erzählte ihnen ein anderes Gleichnis: ²Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. ³Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. ⁴Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! ⁵Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, ⁶wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um. ⁷Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen. ⁸Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. ⁹Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! ¹⁰Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen. ¹¹Als der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Menschen, der kein Hochzeitsgewand anhatte. ¹²Er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier ohne Hochzeitsgewand hereingekommen? Der aber blieb stumm. ¹³Da befahl der König seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. ¹⁴Denn viele sind gerufen, wenige aber auserwählt.



Pater Marc-Stephan Giese SJ ist ein deutscher Ordenspriester der Jesuiten (Societas Jesu), seit 2023 arbeitet Pater Giese im Erzbistum Berlin, als Hochschuleseelsorger in Potsdam. Dort leitet und initiiert er Kurse wie „*Einfach Katholisch*“ (zur Vorbereitung auf die Erwachsenentaufe und -firmung) sowie das theologische Vertiefungsformat „*Einfach Nachfolgen*“. Er zelebriert regelmäßig die sonntägliche Abend-Eucharistie in der Potsdamer Kirche St. Peter und Paul sowie monatliche englischsprachige Gottesdienste.

<https://einfach-katholisch.info/>

18.00 Uhr: Marienweihe mit dem Heiligen Maximilian Kolbe,

Nimm gnädig meinen Lobpreis an, o gebenedeite Jungfrau!
Unbefleckte Empfängnis,
Königin des Himmels und der Erde,
Zuflucht der Sünder und innig geliebte Mutter,
der Gott den ganzen Schatz der Barmherzigkeit anvertrauen wollte.
Hier bin ich zu deinen Füßen,
ich armer Sünder,
und bitte dich inständig:
Nimm mich ganz an als dein Gut und Eigentum.
Mache mit mir, was dir gefällt,
mit meiner Seele und mit meinem Leib,
mit meinem Leben, meinem Tod und meiner Ewigkeit.

Vor allem verführe über mich, wie du es wünschst,
damit sich endlich erfülle, was von dir gesagt wird:
„Die Frau wird der Schlange den Kopf zertreten“ und:
„Du allein wirst die Irrlehren in der ganzen Welt besiegen.“

In deinen ganz reinen Händen, so reich an Barmherzigkeit,
möge ich ein Werkzeug deiner Liebe werden,
das fähig ist, viele laue und vom Weg abgekommene Seelen
neu zu entfachen und zur vollen Freude zu führen.
So möge sich ohne Ende, die Herrschaft des Göttlichen Herzens Jesu ausbreiten.

Wahrhaftig, deine bloße Gegenwart zieht die Gnaden an,
die die Seelen bekehren und heiligen,
da ja die Gnade aus dem Göttlichen Herzen Jesu
auf uns alle überströmt,
indem sie durch deine mütterlichen Hände fließt.
Amen.

Hl. Pater Maximilian Kolbe

Joerg Hower: Gebetsschätze in aeternum.



Dr. Jörg Höwer ist Katholik, Vorstand und Schatzmeister bei Ethos+Maria. Als Betriebswirt und promovierter Volkswirt arbeitet er als Berater für soziale und kirchliche Einrichtungen. Darüber hinaus engagiert er sich ehrenamtlich im BKU, bei Emmaus Wochenenden, Gebetskreisen und dem Cartellverband katholischer deutscher Studentenverbindungen. Dr. Höwer ist überzeugt, dass wir uns im Leben und im Gebet, gemeinsam mit der Muttergottes, getrost auf die Liebe Gottes verlassen dürfen.



Jan Philipp Goertz, ein Ansporn auf den Straßen Berlins zu beten,

Jan-Philipp Görtz Katholik, ist ein deutscher Berater für Führungsthemen, Redner und Medienexperte. Er gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der Laienbewegung in Berlin. Als Kommunikationsvorstand von Ethos + Maria verantwortet er insbesondere das öffentliche Gebet und die Wallfahrten. Bei Pro Sankt Kamillus leitet er die

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und entwickelt das geistliche Konzept des Eucharistischen Campus West, das Klausener Haus.

Nach mehr als 18 Jahren als Direktor für internationale Beziehungen bei der Deutschen Lufthansa AG verließ er den Konzern Ende 2017.

Nach einer tiefgreifenden persönlichen Wende widmete er sich ganz dem katholischen Glauben und der Mission. Seine langjährige berufliche Erfahrung bringt er seitdem in die von ihm mitgegründete *Valere Academy* ein. Dort berät er Führungskräfte zu wertorientierter Führung und Krisenkommunikation.

Darüber hinaus setzt er sich maßgeblich für die Wiederbelebung der St.-Clemens-Kirche in Kreuzberg ein.

Ein Schwerpunkt seines Wirkens ist das öffentliche Rosenkranzgebet, das er als kraftvolles geistliches Werkzeug versteht. In enger Verbindung mit marianischen Initiativen wie „**Deutschland dankt Maria und betet für den Frieden**“ organisiert er regelmäßig große Lichterprozessionen und Wallfahrten. Dabei trägt er das Rosenkranzgebet bewusst aus den Kirchen in den öffentlichen Raum. So macht er den Glauben auch in einer säkular geprägten Umgebung sichtbar – etwa bei Prozessionen mit dem Gnadenbild von Fátima durch das Brandenburger Tor.

Jan Philipp vertritt eine marianisch geprägte Haltung der Dankbarkeit. In seinen Vorträgen ermutigt er Gläubige dazu, das Kreuz im Alltag sichtbar zu tragen.

Er betet viel, für Freunde und für Notleidende, eine besondere Liebe hat er zum Gebet des Angelus, dem Gebet mit dem Heiligen Josef und dem Heiligen Rosenkranz.

18.30 Rosenkranzprozession, schmerzhaft, glorreiche,

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat (Lk 22,44 EU)

Jesus, der für uns geißelt worden ist (Joh 19,1 EU)

Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist (Joh 19,2 EU)

Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat (Joh 19,17 EU)

Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist (Joh 19,18 EU)

Jesus who sweated blood for us (Lk 22.44 EU)

Jesus who was scourged for us (John 19.1 EU)

Jesus who was crowned with thorns for us (Jn 19,2 EU)

Jesus who carried the heavy cross for us (Joh 19.17 EU)

Jesus who was crucified for us (Joh 19,18 EU)

qui pro nobis sanguinem sudavit

qui pro nobis flagellatus est

qui pro nobis spinis coronatus est

qui pro nobis crucem baiulavit

qui pro nobis crucifixus est

... Jesus, der von den Toten auferstanden ist 2 ... Jesus, der in den Himmel aufgefahen ist
3 ... Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat 4 ... Jesus, der dich, o Jungfrau, in den
Himmel aufgenommen hat 5 ... Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat

- 5.1. Als Königin der Engel
- 5. 2. als Königin der Patriarchen
- 5. 3. als Königin der Propheten
- 5.4. Als Königin der Apostel
- 5. 5. als Königin der Märtyrer
- 5.6. Als Königin der Bekenner
- 5.7. Königin der Jungfrauen
- 5.8. als Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen.
- 5.9. Unsere Königin
- 5.10. meine Königin,

1 ... Jesus, who rose from the dead 2 ... Jesus who ascended into heaven 3 ... Jesus, who
sent us the Holy Spirit 4 ... Jesus who received you, O Virgin, into heaven

5 ... Jesus, who crowned you, O Virgin, in heaven

- 5.1. as queen of the angels
- 5. 2. as the queen of the patriarchs
- 5. 3. as queen of the prophets
- 5.4. as queen of the apostles
- 5. 5. as queen of the martyrs
- 5.6. as queen of the confessors
- 5.7. queen of virgins
- 5.8. received as queen without stain of original sin.
- 5.9. our queen
- 5.10. my queen

20.00 Uhr, im Pfarrheim: Dinner & Talk mit Varinia Arauco,

sie ist Teil des Elternnetzwerk Kinderschutz und Prävention.

Mütter und Väter von Schülern der katholischen Schulen im Erzbistum Hamburg haben sich im Elternnetzwerk Kinderschutz und Prävention zusammengeschlossen, da sie die neuen sexualpädagogischen Richtlinien des Erzbistums „Männlich, weiblich, divers – Rahmenkonzept für Sexuelle Bildung an den katholischen Schulen im Erzbistum Hamburg“ mit großer Sorge sehen. Dieses Konzept sexualisiert Kinder und steht in wesentlichen Punkten im Widerspruch zum katholischen Glauben. Die Eltern handeln aus Liebe zu unseren Kindern und aus der Verantwortung, die Gott Ihnen für ihre Kinder anvertraut hat. Sie fordern eine alters- und entwicklungsgerechte Sexualerziehung, die die Reife unserer Kinder respektiert und mit der Lehre der katholischen Kirche übereinstimmt.

Kinder haben das Recht, ihre Kindheit zu leben. Ihre Unschuld soll geachtet und geschützt werden, und ihr Glaube darf nicht verletzt, verändert oder verfälscht werden.

<https://elternnetzwerk-kinderschutz.de>

22.30 Heilige Messe, Zelebrant Pater Eugen,

23. –6.00 Uhr: Gebet durch die Nacht

Alle 4 Geheimnisse und die Mediation der 15 Verheissungen,

Die allerseligste Jungfrau Maria hat dem hl. Dominikus und dem seligen Alanus de Rupe die folgenden fünfzehn Verheißungen für das Rosenkranzgebet gegeben:

1. Diejenigen, welche meinen Rosenkranz beharrlich beten, erlangen eine besondere Gnade.
2. Ich verspreche jenen, die andächtig den Psalter meines Rosenkranzes beten, große Gnaden und meinen besonderen Schutz.
3. Der Rosenkranz ist ein mächtiger Schild gegen den höllischen Feind; er vernichtet das Laster, verhindert die Sünde und rottet die Irrlehre aus.
4. Der Rosenkranz bewirkt das Wiederaufblühen der Tugend und Werke der Gottseligkeit. Durch ihn wird den Seelen die Fülle der göttlichen Erbarmungen zuteil; indem sie sich von der eitlen Anhänglichkeit an die Güter dieser Welt losschälen, werden sie erfüllt von dem Verlangen nach den ewigen Gütern; viele Seelen werden durch den heiligen Rosenkranz gerettet.

5. Die Seele, welche in rechter Weise durch meinen Rosenkranz ihre Zuflucht zu mir nimmt, geht nicht verloren.
6. Alle diejenigen, welche andächtig den Rosenkranz beten und dabei die Geheimnisse betrachten, werden vom Unglück nicht niedergebeugt und vor dem unvorhergesehenen Tode bewahrt bleiben. Sind sie in Sünden, so werden sie die Gnade der Bekehrung erlangen; die Gnade der Beharrlichkeit aber erlangen sie, wenn sie gerecht sind, und sie werden würdig befunden werden des ewigen Lebens.
7. Die Gläubigen, welche eine wahre Andacht zu meinem Rosenkranz haben, werden nicht ohne Empfang der heiligen Sakramente sterben.
8. Ich will, dass jene, die meinen Rosenkranz andächtig beten, während ihres Lebens und im Augenblicke ihres Todes der Fülle göttlicher Erleuchtungen und Gnaden teilhaftig werden sowie der Verdienste der Heiligen Gottes.
9. Jeden Tag befreie ich aus dem Fegfeuer die Seelen, welche in ihrem Leben die Andacht des heiligen Rosenkranzes beharrlich gepflegt haben.
10. Denen, die wahrhaft andächtig meinen Rosenkranz beten, wird im Himmel eine besondere Glorie zuteilwerden.
11. Alles, was man mich vermittels des hl. Rosenkranzes bittet, wird man erhalten.
12. Diejenigen, welche an der Verbreitung meines Rosenkranzes arbeiten, werden in all' ihren Nöten meine Hilfe erfahren.
13. Ich habe von meinem göttlichen Sohne die Gnade erlangt, dass alle, welche der Bruderschaft vom heiligen Rosenkranze einverleibt sind, die glückseligen Bewohner des Himmels zu ihren Brüdern und Schwestern haben, während ihres Lebens und in der Stunde ihres Todes.
14. Diejenigen, welche meinen Rosenkranz beten, sind meine bevorzugten Kinder und Brüder Jesu Christi, meines eingeborenen Sohnes.
15. Die Andacht zum hl. Rosenkranz ist ein besonderes Merkmal der Auserwählung.

Maria e.v.

The Holy Rosary,

The Blessed Virgin Mary made the following fifteen promises to St. Dominic and Blessed Alanus de Rupe for the recitation of the Rosary:

1. Those who persist in praying my Rosary will receive a special grace.
 2. I promise great graces and my special protection to those who devoutly recite the Psalter of my Rosary.
 3. The Rosary is a powerful shield against the infernal enemy; it destroys vice, prevents sin, and eradicates heresy.
 4. The Rosary brings about the revival of virtue and works of godliness. Through it, souls receive the fullness of divine mercies; freeing themselves from vain attachment to the goods of this world, they are filled with the desire for eternal goods; many souls are saved by the Holy Rosary.
 5. The soul that takes refuge in me in the right way through my Rosary will not be lost.
 6. All those who devoutly pray the Rosary, contemplating the mysteries, will not be bowed down by misfortune and will be saved from unforeseen death. If they are in sin, they will obtain the grace of conversion; but they will obtain the grace of perseverance if they are righteous, and they will be found worthy of eternal life.
- The faithful who have a true devotion to my Rosary will not die without receiving the Holy Sacraments.
8. I desire that those who devoutly pray my Rosary may partake of the fullness of divine illuminations and graces, as well as of the merits of the saints of God, during their lives and at the moment of their death.
 9. Every day I free from purgatory those souls who have persistently cultivated the devotion of the Holy Rosary in their lives.
 10. Those who pray my Rosary truly devoutly will receive a special glory in heaven.
 11. Whatever is asked of me by means of the Holy Rosary, they will receive.
 12. Those who work for the dissemination of my Rosary will receive my help in all their needs.
 13. I have obtained from my Divine Son the grace that all who are incorporated into the Fraternity of the Holy Rosary may have the blessed inhabitants of Heaven as their brothers and sisters, during their lives and at the hour of their death.
 14. Those who pray my Rosary are my favorite children and brothers of Jesus Christ, my only-begotten Son.

15. The devotion to the Holy Rosary is a special feature of election.



Marcus Sendlinger,



Musik Ewa Ehlers.

Der Kongress eignet sich für alle Schwestern und Brüder in Christus sowie für Interessierte und Skeptiker. Pater Eugen und Pater Marc-Stephan sind für seelsorgerische Gespräche und die Heilige Beichte da.

Kosten 30,- Euro, wenn das Geld knapp ist, laden wir Euch gerne ein.

KOMMT ! BETET MIT! Euer Michael Schiessl

Anmeldung michael@ethos.berlin oder [0173 2524170](tel:01732524170)



Ethos † Maria e.v.